

Georg 1015



Georgs-B.

451

104
unus fu
ita nos
itari. p
E. ma
meū: qu
m. **Stat**
ue uos o
uos uul
ū. Et q
ei. Et o
um q̄i ig
lonum.
argentū
abit eos
lno offer
lacebit d
tes seli
En Su
fl. p. n
am in m
de n. d
e us ita
is. **S**icu
ni. d. d. d.
idimus
d. d. d. d.
e. v. i. a
d. d. d. d.
m. i. o. f. a
d. d. d. d.





Eyn Sermon
 von dem newen gebornen
 Kindelein Ihesu/ gepre-
 digt auff den Chu-
 stag nach mit
 tag.

Martinus Lucher.

Wittemberg.



W

bir
solle
Chu
dörf
fern
vna
Kind
lich
gro

v
vnn
ann
Her
wer
cher
ein
vna
gep
vnt

de
ein
ver
ner
bli
zo
ve
für
di
D
v

Wir wollen ytzundt auch ein wenig noch sagen wie
es zugeet daß das kind Christ9 in vns geporn wer
de/das selbige kind müß vnser sein/so vns die ge
birt frucht bringen sol/vnnd wie wir vns sein annemen
sollen/sol eyn yzlicher dencken es sey yhm geporen/dañ
Christus ist nicht kommen das ers dorft/sondern das wirs
dorffen. Er hat sich hernider gelassen in disen sack/in vn
sern körper/altein darumb/auff das er ausschütter den
vnausmeslichen schatz seyner gütter / wer also sich des
kinds annympt der müß frölich werden/dann nit mög
lich ist es/das nicht freüdt folge so das hertze fült solche
grosse güetter.

Nun möcht einer fragē wie man wissen kan/das wir
vnns des Kindes ym hertzen durch eyn rechten glauben
annemen/darumb wollen wir auch sagen von den zey
chen/welchs gewislich da ist vnnd folget in eüsserlichen
wercken auß dem hertze da das kindt ynne ist. Dis zey
chen ist nichts anders dan so wir menschen vnser vnder
einander selber annemen. So wir anziehen vnd kleiden
vns in vnsern nechsten fleysch das ist auch ein geystlich
gepurt/vnd mensche werden/dañ durch die werden wir
vnter einander selbern geboren.

Die schrift nennet vnser fleisch den nechsten/ so sagt
Isai. 58. Sihestu ein nackede/so kleide in/vñ verschmecht
dein eige fleisch nicht. Er spricht/es sey vnser fleisch was
ein ander ist/dañ got wil haben das niemant den andn
verachte/ye geringer er ist/ye mer ich mich seiner sol an
nemen/nicht anders dan als wers mein eygen fleisch vñ
blüt/mein eigener leib/dañ Christus hat vnser fleisch an
zogen das doch vol sünde ist/vñ alle yamer vñ vnglück
verdienen/hat nicht anders gethā als hette er selbern die
sünde volbracht/die wir alle gethan habē. vñ als het er
dis alles vordienet/das wir habē verdienet / wie das S.
Paul lernet ad Philipenses. ca. 2. Wan wir nun vns
vnsern nechsten also annemen/vñ disem exempel Christi

A ij

nachfolgen/so geht das alt fleisch auß/ Kompt ein newe
gepurt/nicht fleyschlich vñ noch weltlicher freündt/ als
Hye werden also nahe freündt brüder vñnd schwestern
das nicht meher konde seyn.

Der heylig geyst macht also ein fleisch vñ ein leychnam
aus vil fleisch vñ körper/Widerüb die natur macht
aus einem fleisch vill fleisch vñ blüt/ also weit die na-
tur fleisch vñd blüt von einander bringt/ also nahe vñd
vill meher fugt sie der geyst zusamen.

Darumb müß ich meinem nechsten also helfen/ als
wolt ich mirs thun vñ müß von meiner volheit/ seynere
nocturfft außhelffen. Wan ich das mit wercken erzeu-
ge so ist es ein gewiß zeychen das Christi geburt in mir
krafft vñd rhüm hat/ als vill ynn vns sich meren solche
wercke Christlicher liebe/ als vill mehret sich auch Chri-
stus ynn vns.

Dan so wir sehen wie grosse genade wir von Christo
entpfangen habe/so wirt vnser hertz fro/ das es ymant
hat dem es widerwolthat erzeuget nach dem exem-
pel Christi. Darumb wer nicht bereyt ist im hertzen sey-
nem nechsten mit allem dem das er vermag zühelffen/
der hat sich des Kindes noch nicht angenommen/ Er weyß
auch vñd verstehet nicht was das heysse Gottes son ist
mensch worden.

Es wil sich eyn yezlicher allein hengen an die gewal-
tigen vñd Keyche leute die yhm helfen/ vñd von welch-
en er nutz hatt/ aber danne gehet das kind auß/ Wan
kan nit schmecken die süßigkeit diser gepurt/ wir müssen
aller menschen hilff oder nutzbarkeit faren lassen/ wyre
müssen allein von disem kinde hilff/ trost vñnd seligkeit
entpfahen/ vñ warten/ darnach müssen wir mit vnserm
vollen/ darmit vns das kinde erfüllet hat/ vnserm nech-
sten auch mit teylen/ Eben als dises kindt hat sich aller
dinger geeußert/ hat allein vnser werck vñd sünde ange-
nommen vñd geberde anzogen/ nicht anders dan wie ein

knecht / hat sich in eins knechts form gebyldet / hat sich
herunder geschlagen vñ ist gehorsam gewesen bis in den
todt / also sollen wir vns aller gütter / die wir haben / ein-
sehn / vnd vnsern nechsten schwachheit vns annemen / vnd
eyner des andern burden tragen wie Sanct Paul sagt
Bala. 6. vnd also erfüllen Götlichs gesetz. Er sagt nicht
eyn yeglicher suche bey dem andern seyn nutz / sonder
ein yglicher lade auff sich burde vñ gebrechen des nech-
sten. So erkennet man wie Christus vnser sey / also wil
er vns menschen in einander flechten das wir alle eyn
fleysch vnd ein körper werden wie geschriben ist. Erunt
duo in carne vna. Genesi. 2. Matth. 19. Es werden zwey
sein in einem fleysch / vñ sant Pauls sagt. Ephc. 5. Das
ein groß heymlich wunderbarlich ding ist / die geystlich
Ehe oder eynigkeit. das do bedeyt wirt durch leiblich Ehe
strawe vnd manne. Wan wir ein körper alle werden vñ
eyn fleysch / so werden wir mit ym vereyniget durch eyn
geystlich Ehe / das ist das wir alle sein brewet werde / wirt
vns an dem jungsten tage setzen zü richten mit ym über
die ganze welt.

Es hat woll ein ansehen weyl wir anff erden seynde /
als wolt er sich vnser nichts annemen. dan er lesset vns
vö der ganze welt verfolget werde vñ zwängt leyde / doch
hat er auff sehen auff vns vnd schutzet vns wie er selbs
sagt. Luc. 21. So yhr in mich vertrawet / sol nicht eyn
har vom haupt an eüch verderben / darumb wirt er sa-
gen zü den die das nicht gethon haben / die sich nicht def
gebrechen yhres nechsten wollen annemen Matth. 25.
Ich bin krank gewest vnd yhr habt mich nicht heym-
gesucht ic. Fürwar sag ich eüch was yhr nicht gethon
habt einem auß den geringsten / das habt yr mir auch
nicht gethon ic. Das ist genüg gesagt / wie man dieser
geburt brauchen sol / das sie vns zü nutze kömen / Das
do auch leret das Euangelion / den die sum a fcher / dar
yn das er sagt / heut ist eüch geborn ein heyland der do

ist oder heist Christus der herr/diſ ist die züſagung/die die engel den hyrren haben geben/die vns allen zü gehöret/wie die engel geſagt haben den leüten ein götlich/er wolgeſal/Leben diſer züſagung haben ſie den hyrre auch einzeychen geben/bey dem ſie gewiſ wüſſten/das diſ das recht kindt wer da von ſie ſagten/das iſt das jr werdet ſinden/das kind im tüchlein gewickelt/vñ ligend in der krippen/was dz zeychen bedeyt dem miſterio nach wöllen wir ſehen.

Maria iſt ein figur der Chriſtenheyt/das iſt/aller Chriſten faſſer vnd wickelt das new geborn kindt in ein lieplich wort des Euangelij vñnd der züſagung/dann durch diſ zeychen wirt verſtandē die predigt des Euangelij/Als die ſelbigen tüchlein gering ſeynd/ ſo iſt auch das wort geringe vnd nicht künſtlich/angesehen von der weltlichen weiſheit/die zeychen die man von dem kindt gibt ſeynd alle gering vnd nicht vil werde/ kōmen her vō fleiſch vñ blüt/vñ wirt doch darunder ſo groſſer ſchatz geben/das es nicht möglichen iſt zü ſagen/Die predigt iſt nicht geſchmuckte/geht ganz einfeltig do her/iſt nicht hübfch vor den menſchen/an das zeychen ſtoſſen ſich alle kōnige vnd fürſten/alle doctores vnd gleyſner/die groſſen pfaſſen vnd geleerten zü Iheruſalem kōmen nicht dahin/do das kindt ligt/laſſen es ligen/achtens für nichts/Aber die armen hyrren auff dem felde/die do vor der welt keinen namen oder preyſ haben werden fro vñnd dancken got das ſie es mögen ſehen.

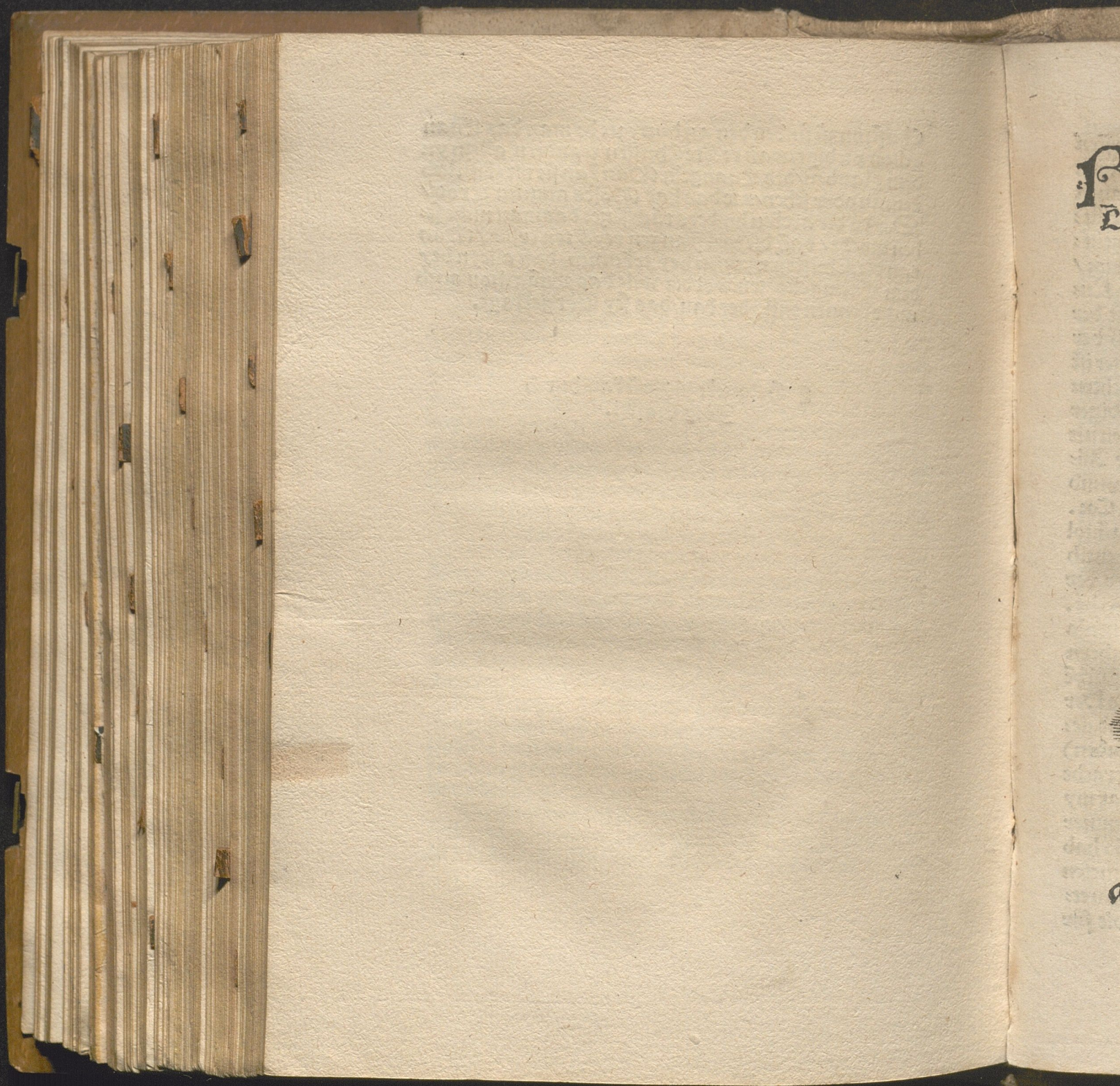
Die krippen bedeyten die örte vnd ſtere do die Chriſten züſamen kōmen/das ſie das wort gottes von Chriſto höre dañ man predigt Chriſtum nirgent dañ in verſammlung der Chriſten/ſicht bey den Juden oder Heyden oder vnghlaubigen.

Die thier das Daſlein vnd das Eſlein ſeynd wir/wir ſollen hören/vnd die ſpeyſ eſſen/das iſt vnſer zeychen do bey finden wir Chriſtum allein/iſt kein gewiſſer zeychen

Christum zu finden den an dem orte do man das Euangelion predigt/wan rechte Chriſten wandern allein yn dem glauben/des Euangelij. Man kan sie nit eufferlich kennen oder sehen/wie das hat Moſes angezeigt Exodi/ Ser do die arcken hinders tüch ſezet das man nicht ſehen mocht / dan die zwü ſtangen reychten erfür / Man kan die Chriſten nyrgen bey erkennen/ dan alleyn bey dem Euangelio/wiewol die welt das Euangelion auch nicht kennen will oder kan/das ſey Got geklage.

¶ Gedruckt zu Zwickaw durch
Jörg Gaſtel.

/ die
ge
lich
yrte
das
is ir
rend
nach
aller
ein
ann
gan
ruch
der
ünde
er vö
haz
te iſt
nicht
alle
groſ
t da
hts/
der
und
Chri
Chri
ver
dey
wir
n do
chen



m
ob
ulu
u
it
am
lila
lla
fi
p
s u
urb
na G
dott
i der
So
tra
ne
actil





Georgs-B.
1015









Eyn Sermon
 von dem newen gebornen
 Kindlein Ihesu/ gepre-
 digt auff den Chu-
 stag nach mit
 tag.

Marcinus
 Wicemb

